# SCHLACHT VON SEMPACH UND FISCH VOM SEMPACHERSEE

*Wo Eidgenossen und Habsburger sich einst die Köpfe einschlugen, erwartet den träumenden Wanderer heute idyllisches Hügelland.*

**Friedlich liegt der Sempachersee zwischen den Hügelzügen im Luzernischen.**

Mit der S-Bahn fahre ich von Lenzburg das Seetal hinauf. Hallwil, Mosen, Hitzkirch, dann das Kloster Baldegg am Südende des Baldeggersees. In Hochdorf, das bei den Einheimischen «Hofdere» heisst, steige ich aus. Ein Restaurant, D'Schwemmi, liegt an den Gleisen. Ich lasse mich locken und trinke kurz noch einen Kaffee.

Dann starte ich. Die Beschilderung ist gut: Sie lenkt vom Bahnhof retour durch den Ort, unter den Schienen hindurch, über ein Gewerbeareal mit einer Riesenlandi und bald schon über die Ron. Geschafft! Freies Land. Kühe, Felder, Pferde. Ich bin draussen! Vor mir zieht sich eine grüne Krete über den Horizont. Den Sagenbach entlang steige ich ihr entgegen. Besonders anstrengend ist das nicht. Erst kurz vor Römerswil fordert mich eine steile Partie ein wenig. Römerswil geniesst dank seiner Terrassenlage am Hang des Höhenzuges Erlosen Fernsicht. Ich folglich auch.

Via Älmeringen erreiche ich Gormund und erleide eine Enttäuschung. Die Wirtschaft an der Strasse von Luzern nach Beromünster ist geschlossen.

Nun, verglichen mit der Pein der Gottesmutter in der nahen Hügelkapelle Maria Mitleiden ist das bisschen Magenknurren gar nichts. Maria ist mit unzähligen Schwertern in der Brust dargestellt, was wie eine Anspielung auf Arnold Winkelried wirkt.

In der Schlacht von Sempach 1386 soll er seinen Miteidgenossen eine Angriffsgasse gebahnt haben, indem er die habsburgischen Speere auf sich lenkte. Dass es da-

**ROUTE:** Bahnhof Hochdorf–Huwil–Römerswil–Älmeringen–Gormund–Schlachtgelände/Schlachtkapelle–Brämenstall–Steinibüelweiher–Städtchen Sempach (Bus zur Bahnstation Sempach).

**DAUER:** 3½ Stunden. 300 Meter aufwärts, 270 Meter abwärts. Wanderkarte: 235T, 1:50 000 «Rotkreuz».

**EINKEHR:** Restaurant Gormund, Di/Mi geschlossen, 041 930 11 32. «Zur Schlacht», Mo/Di geschlossen, 041 460 19 33. «Krone», Sempach, 041 460 18 80, Di geschlossen. Auch im Golfrestaurant Green Garden kann man einkehren, 041 462 71 71.

**HINKOMMEN:** Hochdorf liegt an der Bahnlinie Lenzburg–Luzern.

mals noch keine Sozialwerke gab, belegt Winkelrieds Ruf: «Sorget für mein Weib und Kind.»

Es ist gar nicht weit zu dem mittelalterlichen Schlachtplatz. Zuerst passiere ich noch den Golfplatz Sempachersee, dessen Restaurant Green Garden in einem satten Orangeton gestrichen ist, was wirkt, als wäre es von Edward Hopper gemalt; das Kapellchen nebenan erscheint im Vergleich blass. Der Blick hinab auf den Sempachersee ist toll.

Weiter unten dann wieder eine Wirtschaft. Sie heisst «Zur Schlacht», jetzt bin ich auf dem Gelände des grossen Zusammenpralls. Es darf nicht wahr sein! Auch diese Wirtschaft ist gerade geschlossen. Und wieder darf ich kein Mitleid mit mir selber haben – zu präsent ist der einstige Schrecken. In der nahen Schlachtkapelle, einem politisierten Gotteshaus, zeigt ein Wandgemälde Szenen von damals: lanzenstrotzende Gewalthaufen, Ritter und Pferde, fallende Krieger.

Der Rest meiner Wanderung über die grünen Luzerner Hügel ist ein schönes Auslaufen. Am Steinibüelweiher verweile ich, geniesse das Ried-Idyll. Hernach erreiche ich bald den Asphaltgürtel. Im Städtchen Sempach finde ich Wirtschaften sonder Zahl, die offen haben.

Ich entscheide mich für die «Krone», steige in den ersten Stock und finde eine Gaststube, wie ich sie mir gewünscht habe: gemütlich-bürgerlich. Und die Balchen, also Felchen, aus dem Sempachersee mit in Butter gebratenen Ananas- und Bananenwürfeln: ein göttlicher Abschluss der Wanderung.

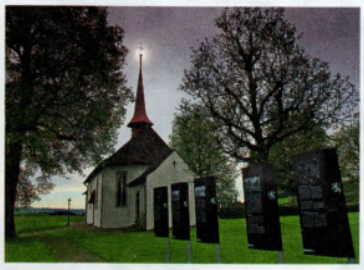
***Mehr zum Thema***

*Thomas Widmer schreibt im «Tages-Anzeiger» die Wanderkolumne «Zu Fuss». Verfolgen Sie seine Routen auf dem Blog: widmerwandertweiter.blogspot.com*

**Widmers Wanderbücher gibt es im Echtzeit Verlag. Leser der «Schweizer Familie» erhalten alle drei Bücher von Thomas Widmer zusammen für 80 statt 102 Fr. Bestellungen: www.echtzeit.ch/schweizerfamilie oder Echtzeit Verlag, Murbacherstr. 34, 4056 Basel**

## APROPOS
### *Schlacht von Sempach*

In der Schlachtkapelle zu Sempach sind die Namen der 1386 Gefallenen an die Wand geschrieben. Rund 200 Tote gab es auf Seiten der jungen Eidgenossenschaft. Und 1800 bei den Habsburgern, wovon 700 Ritter. Auch deren Führer starb, der Habsburger Herzog Leopold III. Die Eidgenossen waren vor allem Luzerner und sonstige Innerschweizer. Mit den Hellebarden kamen sie den Rittern nicht bei, die vom Pferd gestiegen waren und mit ihren dreieinhalb Metern langen Lanzen eine Stachelfront bildeten. Dass es jedoch jenen Winkelried brauchte, der sein Leben gab, um den anderen eine Gasse zu bahnen – die Historiker winken ab; nur ein Mythos!



**Szenen aus der Schlacht (o.) in der Sempacher Kapelle (u.).**

Sicher ist, dass eine rasche Umgruppierung der Eidgenossen half; sie umstellten die Lanzenträger und griffen von der Seite an. Europa horchte nach dem Sieg auf, es roch das Neue, die Gewalt der verachteten Bauern- und Bürgerhaufen. Die Eidgenossen wiederum ärgerten sich im Nachhinein darüber, dass Einzelne während des Kampfes ausgerissen waren und andere früh mit Plündern begonnen und einen noch grösseren Triumph verhindert hatten. Aus beidem resultierte wenige Jahre später der Sempacherbrief, die erste grössere Kriegsordnung. Sie stellte Regeln für das Verhalten in der Schlacht auf.

Fotos: Max Schmid; Illustration: tnt-graphics.ch/Atlas der Schweiz 3 © 2012 swisstopo (JM120019)